

3. DIE ALTERNATIVEN: PROGRAMMATISCHE KONZEPTIONEN DER SOZIALREFORM MITTE DES 19. JAHRHUNDERTS

3.1. Landreform und Politik

Obwohl Weitlings Übersiedelung nach Amerika in direktem Zusammenhang mit Auseinandersetzungen über die Politik der amerikanischen Nationalreformer stand und auch sonst in der Forschung die Bedeutung der Auseinandersetzung über das "Zirkular gegen Kriege" anerkannt wird (vgl. Kap. 2.1., 29ff.), besteht in der Forschungsliteratur eine auffallende Unkenntnis über das Programm dieser Nationalreformer. So hebt Herwig Förder im Anschluß an Lenin besonders die differenzierte Haltung von Marx und Engels hervor, die "sehr scharf zwischen den subjektiven Vorstellungen, die die Bodenreformer vom Charakter ihrer Forderungen hatten, und deren objektiven Inhalt" unterschieden hätten (Förder, 72)¹. Die Anmerkungen und das Literaturverzeichnis seiner Arbeit weisen jedoch keinen Titel auf, der eine Kenntnis dieser "subjektiven Vorstellungen" der Bodenreformer aus erster Hand vermuten ließe. Auch die Herausgeber der Quellenedition zum Bund der Kommunisten verweisen neben dem Lenin-Artikel lediglich auf die unzuverlässige Arbeit von Schlüter (vgl. BdK I, 1043).

Da im "Zirkular gegen Kriege" die "Bewegung der amerikanischen Nationalreformer in ihrer historischen Berechtigung vollständig" anerkannt wurde (ebd., 326) und auch Weitling für deren Maßregeln eintreten wollte, solange "dafür eine Mehrheit zu hoffen ist" (Kap. 2.1., 30), ist aber für eine kritische Würdigung dieser Kontroverse eine genauere Kenntnis der Nationalreformbewegung unverzichtbar². Wie sah ihr Programm, wie sahen ihre Maßregeln aus?

1 Vgl. Lenin Werke, Bd. 8, 318ff. - Auch dieser Text basiert in erster Linie auf dem "Zirkular gegen Kriege", eine davon unabhängige Kenntnis der Ideen der amerikanischen Nationalreformer ist nicht erkennbar.

2 Dies um so mehr, als schon die New Yorker Sozialreformer dem Kommunistischen Korrespondenzkomitee eine "wirklich staunenerregende Unkenntnis der amerikanischen Verhältnisse" vorwarfen (Volks-Tribun, Nr. 26, 27.6.1846; vgl. Volks-Tribun, Nr. 25, 20.6.1846). Ein Vorwurf, der erst noch zu entkräften wäre. Aus welchen Quellen etwa Marx und Engels ihre Kenntnisse über Amerika bezogen, ist bisher noch nicht ausreichend geklärt.

Die amerikanischen Nationalreformer

In erster Linie ist die Bewegung der Nationalreformer mit dem Namen George Henry Evans (1806-1856) verknüpft. Evans war bereits 1829 an der damals gegründeten New Yorker Arbeiterpartei beteiligt, die programmatisch besonders von Thomas Skidmore, Frances Wright und Robert Dale Owen beeinflusst wurde (vgl. Harnack, 72ff.). Vor allem in Auseinandersetzung mit ersterem entwickelte Evans seine Ideen.

Skidmore hatte einen Plan zur gleichmäßigen Verteilung allen Eigentums, beweglichem wie unbeweglichem, entwickelt, der von Evans vor allem wegen der darin eingeräumten Möglichkeit eines Verzichts auf das ursprüngliche Recht am Boden kritisiert wurde¹. Nach der Wirtschaftskrise von 1837 zog sich Evans auf eine Farm in New Jersey zurück und entwickelte diese Kritik weiter zu den Prinzipien eines "New Agrarianism". Der Aufschwung der Arbeiterbewegung brachte ihn im Jahre 1844 zurück nach New York, wo er sofort mit der Herausgabe der Zeitschrift Working Man's Advocate begann (vgl. Hoagland, 522). Bereits in der Ausgabe vom 6. Juli desselben Jahres erschien der ausführliche Bericht eines Komitees, das etwa vier Monate zuvor mit der Untersuchung der Ursachen für die sich zunehmend verschlechternde und sich immer mehr europäischen Verhältnissen annähernde Lage der Arbeiter in Amerika beauftragt worden war. Dieser Bericht, der im folgenden kurz zusammengefaßt wird, liefert eine recht anschauliche Darstellung des Programms der Nationalreformer².

Der Bericht diagnostizierte zunächst ein Überangebot an Arbeitskräften, das ein Sinken der Löhne unter das Existenzminimum bewirkt habe und untersuchte die Möglichkeiten für eine Veränderung dieser Situation in der näheren Zukunft. Das Resultat war wenig ermutigend. Zwar wirkte eine steigende Inlandsnachfrage sowie eine erwartete Steigerung des Exports positiv auf die Lage der Arbeiter. Die entgegenwirkenden Tendenzen der Bevölkerungszunahme und der immer weiter verbreiteten Anwendung von Maschinen in der Produktion erwiesen sich jedoch als um ein Vielfaches stärker. Dieser Entwicklung sich entgegenstellen zu wollen erschien

1 "Early in the struggle of the Working Men", erklärte Evans später, "I came to the conclusion that the resumption of the natural right of soil was the all-important object to be contended for by the Working Men, the only measure that could secure to every man the fruits of his industry; and twelve years' reflection have only tended to confirm that opinion" (The Radical, No. 1, Vol. 2 [Jan. 1842], 9).

2 Die folgende Wiedergabe folgt dem Abdruck in Doc. Hist., Bd. 7, 293-305. Auf genauere Seitenverweise wird verzichtet.

aussichtslos, allerdings auch nicht zwingend notwendig¹.

Als Ausweg verwies der Bericht auf die weiten Flächen unbesiedelten Landes, dessen Ausdehnung mit etwa 1400 Millionen Acres² bzw. dem nahezu fünfundzwanzigfachen der britischen Inseln angegeben wurde. Im Unterschied zu Europa, wo der gesamte Grundbesitz sich in den Händen einer Aristokratie befand, war dies in Amerika eine Ressource, die dem gesamten Volk zur Verfügung stand. Warnend wies der Bericht allerdings auf Tendenzen hin, die die Bildung einer grundbesitzenden Aristokratie auch in Amerika ankündigten. Reiche Spekulanten monopolisierten den Boden mit dem ausschließlichen Zweck, durch einen späteren Verkauf einen möglichst hohen Gewinn zu erzielen. Die zumeist armen Siedler, die den geforderten Kaufpreis nicht entrichten konnten, zwangen sie dadurch, sich außerhalb der Grenzen der Zivilisation als Farmer niederzulassen. Diesen Tendenzen galt es entgegenzutreten, sollte sich nicht in Amerika ein ähnliches Massenelend entwickeln wie in Europa.

Gefordert wurde daher vor allem die Einstellung des Verkaufs von öffentlichen Ländereien an Spekulanten. Darüber hinaus wollte der Bericht aber auch grundsätzlich der Regierung kein Recht zum Verkauf dieser Ländereien zuerkennen. Zweimal schon hätten die Bürger der Vereinigten Staaten dafür bezahlt, einmal mit ihrem in der Amerikanischen Revolution vergossenen Blut und ein zweitesmal mit ihren an die Regierung entrichteten Steuern. Die öffentlichen Ländereien sollten daher kostenlos an Siedler abgegeben werden, die sich dort tatsächlich als Farmer niederlassen wollten. Auf diese Weise könne ein Auffangbecken für das Überangebot an Arbeitskräften geschaffen werden und die so bewirkte Entspannung des Arbeitsmarktes würde - in Form steigender Löhne - auch denen zugute kommen, die in den Städten blieben.

Als geeignetste Maßnahme zur Durchsetzung dieser Forderungen schlug der Bericht die sofortige Bildung einer Vereinigung, der National Reform Association, vor. Die Mitglieder dieser Vereinigung sollten bei den Wahlen zu den gesetzgebenden Versammlungen, auf nationaler wie auf einzelstaatlicher Ebene, ihre Stimmen nur solchen Kandidaten geben, die die Forderungen der Nationalreformer unterstützten.

Die in dem Bericht zusammengefaßten Überlegungen wurden in der

1 "The Power who called forth those mechanical forces did not call them forth for our destruction", hieß es im Bericht (Doc. Hist., Bd. 7, 296).

2 1 Acre entspricht 4046,7 m², also ungefähr 0,4 Hektar.

Folgezeit genauer ausgearbeitet und kristallisierten sich schließlich in den Forderungen, daß kein Individuum mehr als 160 Acres Land besitzen dürfe, dieses Land dann aber gegen Verpfändung und zwangsweisen Verkauf geschützt sein müsse. Jeder Bürger der Vereinigten Staaten sollte zum kostenlosen Erwerb eines solchen Landstückes berechtigt sein, allerdings unter der Voraussetzung, daß er dieses Land auch selbst bebaute (vgl. Doc. Hist., Bd. 7, 313ff.)¹.

Die Aussichten für eine politische Durchsetzung der Landreformideen waren insofern recht günstig, als sie mit entsprechenden Überlegungen in Regierungskreisen zusammentrafen. Bisher hatte die Regierung versucht, ihren Finanzbedarf durch Landverkäufe zu decken, mußte jedoch erkennen, daß auf diesem Wege nur relativ geringe Summen zu beschaffen waren. Eine Vermehrung der Steuerzahler erschien als günstigere Alternative und fand immer mehr Anhänger. In diesem Sinne bestand daher auf staatlicher Seite ernsthaftes Interesse, die Besiedelung des Landes zu fördern. Es waren auch bereits Gesetze zum Schutz der Siedler verabschiedet worden, wie z.B. im Jahre 1841 ein Vorkaufsrecht für die von ihnen urbar gemachten Ländereien. Da aber auch diese Gesetze noch immer die Entrichtung eines Kaufpreises vorsahen, konnten sie die Siedler nicht davor bewahren, Opfer von Spekulanten zu werden (vgl. Harnack, 136f.). Handlungsbedarf war für die Ideen der Nationalreformer demnach ebenso gegeben wie Handlungsbereitschaft.

Neben der publizistischen Ebene waren die Industrial Congresses, die sowohl auf nationaler wie auch auf einzelstaatlicher und städtischer Ebene zusammenkamen, ein hauptsächliches Wirkungsfeld der Nationalreformer. Ihre Bedeutung für das Zustandekommen dieser Kongresse wird selbst von solchen Historikern anerkannt, die ihrer Theorie und ihren Forderungen ansonsten ablehnend gegenüberstehen².

Die nationalen und staatlichen Kongresse hatten offenbar wenig Unterstützung von seiten gewerblicher Organisationen und erscheinen in einschlägigen Darstellungen als eine für die Geschichte der Arbeiterbewegung folgenlose Episode, eine Einschätzung, die allerdings einer näheren Überprüfung wert wäre (vgl. Hoagland, 547ff.). Mehr Aufmerksamkeit

1 Vgl. Harnack, 135; Ware, 181f.

2 Norman Ware etwa, der allgemein eine tiefe Kluft zwischen den Reformbewegungen und den Arbeiterinteressen der damaligen Zeit ausmacht, bezeichnet die Nationalreformer als "much the best manipulators of popular bodies among the Reformers" - ein zähneknirschendes Anerkenntnis ihrer organisatorischen Fähigkeiten (Ware, 223).

